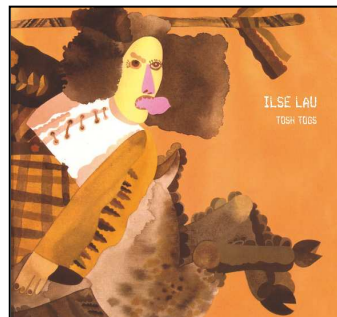


ILSE LAU

Tosh Togs
Klangbad / broken silence
VÖ: 27.02.05



Ilse Lau veröffentlicht mit einer Kontinuität gute Platten, die Staunen macht. Ebenso kontinuierlich verläuft die musikalische Entwicklung dieser Bremer Institution. Hier wurde nie mit grossem Tamtam eine neue Ära eingeläutet und damit das Alte über Bord geworfen. Ilse Lau machen einfach immer weiter und erklimmen immer höher gelegene musikalische Niveaus.

Überraschend waren sie ja schon immer, die "Ilses", wie sie von ihren Fans liebevoll genannt werden. Plötzliche Wendungen und Brüche sind als kompositorisches Element aus der Musik von Ilse Lau nicht wegzudenken. Wiewohl diese Band einen ureigenen, nach wenigen Takten erkennbaren Sound entwickelt hat. Dennoch: der gelegentliche Tempowechsel, der plötzliche Bläserinsatz, die unerwartete Vielstimmigkeit, all das gehört zu Ilse Lau, ist sozusagen "vertraut". Ebenso ist der Fluss, die unmerkliche Progression einer musikalischen Idee in etwas anderes und neues, ein gerne und souverän benutztes Stilmittel. Besonders auf dem vorliegenden neuen Album TOSH TOGS entwickeln sich die Stücke oft so organisch, zugleich aber so radikal, dass man am Ende des Songs den Ausgangspunkt kaum noch errahnen kann. Dennoch sind bei genauem Hinhören klare Songstrukturen erkennbar.

Die vordergründigste Neuerung auf Tosh Togs ist ein neu eingeführtes Instrument: der Gesang. Neben dem stets treibenden, meist groovenden und mitunter nervös-zappeligen Schlagzeug, der zackigen Rhythmusgitarre und dem akzentuierten Bass nun also noch Stimmen und (englische) Texte. Ein Gesang, der - wie hoch gewölbt die Melodiebögen auch sein mögen - nie wie nachträglich auf die Musik gesetzt wirkt. Im Gegenteil: die Stimme von Trommler (!) Henning Bosse fügt sich ins Ganze mit einer Natürlichkeit, als hätten Ilse Lau nie etwas anderes gemacht.

Wer glaubt, daß das Trio, das mittlerweile wie ein musikalischer Körper, nicht wie drei Individuen funktioniert, bei seinen bisweilen komplex aufgebaut wirkenden Kabinettstücken überhaupt noch mitdenkt, irrt. Die Ilses betrachten sich als starke 'Bauchmusiker', für die auf musikalischer Ebene der Kopf nur dazu eingesetzt wird, um sich auf punktgenaues Spielen zu konzentrieren. Bei der fortschreitenden musikalisch - inhaltlichen Entschlackung, die auf "Tosh Togs" konsequent fortgesetzt wird, wird das Hauptaugenmerk auf gutes Songwriting ebenso wie auf Groove und Tanzbarkeit, wenngleich auch mal eckiger Art, gelegt. Neue Sounds werden wohl dosiert eingesetzt und dramaturgisch perfekt inszeniert. Überraschend eingesetzte und knackigem Frühsiebziger-Funk entlehene Tasteninstrumente wie das Hohner Clavinet oder auch das gute alte Fender Rhodes, die hervorragend arrangierten Bläasersätze, die Stimmen von Henning Bosse und Ansgar Wilken - alles macht zu 100% Sinn. Die Errungenschaften all der grossen Gitarren- und Nichtgitarrenbands aus den Navigationskoordinatoren SST, Too Pure, Amphetamine Reptile und vor allem auch New und No Wave haben Ilse Lau auf melodischer und rhythmischer Ebene genauso in sich aufgesogen wie alten 70er Jazzfunk, Dub, sowie R&B und Soul neueren Ursprungs auf rhythmischer und produktionstechnischer Ebene. Was bleibt, ist Raum für neue Klarheit und Melodik.

Tosh Togs wirkt wärmer und zugänglicher als die bisherigen Veröffentlichungen von Ilse Lau. Durchlässige, klare Rockmusik zählt jetzt ebenso zum Repertoire wie die bekannten, gewissen Ecken und Kanten älteren Ursprungs. Aber lassen sich hier überhaupt noch Stilistiken erkennbar voneinander trennen? Kaum. Ilse Lau hat einen so eigenen Sound entwickelt, dass "Klingt Wie"-Verweise, Schubladen und Zuordnungen keinen Sinn machen.

www.klangbad.de
www.ilselau.de

Discographie:

- > roundely < 7 inch, Happy Zloty Records, 1998
- > Cie. De Koe < CD, Happy Zloty Records 002zloty, n.UR-Kult 067, 2000
- > Wijbren. de Beer < CD, Fidel Bastro / FB24, 2001
- > Tjeempie. de Kat < CD / 2LP, Fidel Bastro FB28, 2002
- > de tinnen mannen < CD / LP, Fidel Bastro FB33, New Music Distribution, 2004

